

# Informationen



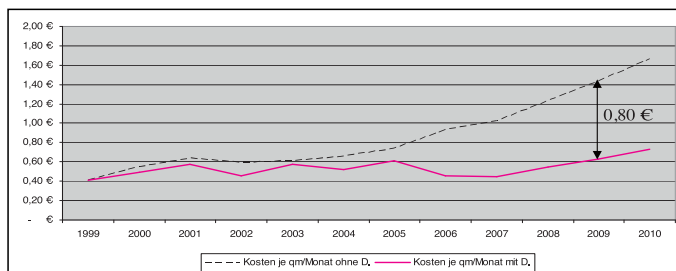
Mitteilungsblatt des Mieter- und Bauverein Karlsruhe eG, Ettlinger Straße 1, 76137 Karlsruhe, Telefon: 3723-0  
Internet: [www.mbv-ka.de](http://www.mbv-ka.de), E-Mail: [info@mbv-ka.de](mailto:info@mbv-ka.de)

## Modernisierungsmaßnahmen halten die Heizkosten moderat

Am Beispiel eines 12-Familienhauses in der Rheinstrandsiedlung wollen wir Ihnen einmal aufzeigen, wie sich die von der Genossenschaft durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen auf die Heizkosten je qm Wohnfläche auswirken.

Am ausgewählten Objekt wurde im Jahr 1999 die Heizung erneuert, im Jahr 2005 folgten der Austausch der Fenster sowie die Dämmung der Fassade und des Daches.

Es wurde angenommen, dass der jährliche Verbrauch ab dem Jahr 2007 konstant bleibt, die Energiepreise ab 2008 um durchschnittlich 16 % pro Jahr steigen. Diese Steigerung musste in den letzten beiden Jahren verzeichnet werden und wird sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren fortsetzen, auch wenn derzeit die Gas- und Heizölpreise etwas am Sinken sind. Da beide Energiearten nur in begrenztem Umfang zur Verfügung stehen, ist eine deutliche Steigerung in den kommenden Jahren zu erwarten.



Bei der oberen Kurve (gestrichelte Linie) handelt es sich um den Verlauf der Heizkosten je qm Wohnfläche, wenn keine

Dämmung angebracht worden wäre, in der unteren Kurve sind die tatsächlichen bzw. für die Zukunft hochgerechneten Werte dargestellt.

Sie können erkennen, dass bereits für das Jahr 2009 eine Ersparnis von ca. 0,80 € je qm Wohnfläche und Monat erzielt werden kann, was einer Einsparung von ca. 55 % entspricht.

Selbstverständlich sind solche umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen nur finanzierbar, wenn die Miete um ein gewisses Maß erhöht werden kann. Diese Erhöhung wird jedoch innerhalb kurzer Zeit durch die Einsparung an den Heizkosten wieder aufgefangen.

Gleichzeitig wird zu dem finanziellen Vorteil natürlich auch ein enormer Beitrag für die Umwelt geleistet, in dem der Schadstoffausstoß reduziert wird. Dies sind wir unseren nachfolgenden Generationen schuldig, denn auch diese wollen in einer intakten Umwelt leben.



## Vermögens- und Finanzlage

Aktiva:

Anlagevermögen .....	EUR	247.860.375,75
Umlaufvermögen .....	EUR	29.898.223,80

		EUR	277.758.599,55
		EUR	277.758.599,55

Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Vermögenswerte machen 89,2 % der Bilanzsumme aus. Das Anlagevermögen hat sich im Jahr 2008 nach Abschreibungen um insgesamt 8,9 Mio. € erhöht. Die Zugänge in Höhe von 13,7 Mio. € betreffen im Wesentlichen das Altenpflegeheim in der Nordweststadt (6,0 Mio. €) sowie umfangreiche Investitionen in die Wärmedämmung und Modernisierung unserer Häuser (7,7 Mio. €). Abschreibungen wurden in Höhe von 4,8 Mio. € vorgenommen.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Betriebskosten (unfertige Leistungen) in Höhe von 8,4 Mio. € sowie liquide Mittel in Höhe von 20,6 Mio. €.

Das Eigenkapital erhöhte sich absolut um 0,5 Mio. € und beträgt 19,4 % der Bilanzsumme. Sein Anteil an der Gesamtfinanzierung reduzierte sich jedoch aufgrund der Zunahme der Fremdfinanzierung.

Da sich unsere Spareinrichtung auf Grund zinspolitischer Entscheidungen der Europäischen Zentralbank sowie des Konsumverhaltens unserer Sparer nicht positiv entwickelte, fand die Finanzierung der Erhöhung des Anlagevermögens in erster Linie durch Eigenmittel sowie durch die Aufnahme sehr günstiger KfW-Mittel und Bankdarlehen statt.

Passiva:

Rückstellungen .....	EUR	4.096.842,02
Verbindlichkeiten aus der Dauerfinanzierung .....	EUR	54.889.990,58
Andere Verbindlichkeiten .....	EUR	164.974.987,66
Dividenden 2008 .....	EUR	1.002.815,93

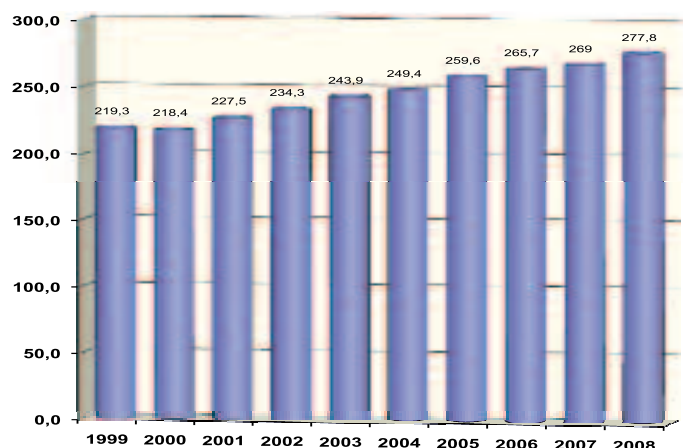
Fremdkapital .....	EUR	224.964.636,19
Geschäftsguthaben .....	EUR	25.965.573,42
Ergebnisrücklagen .....	EUR	26.828.389,94
Eigenkapital .....	EUR	52.793.963,36

EUR	277.758.599,55
-----	----------------

Nachdem unsere Großmodernisierungen mit Vollwärmeschutz im bisherigen Umfang fortgesetzt werden, rufen wir zur Finanzierung weiter günstige KfW-Darlehen ab.

Die Vermögenslage ist geordnet.

**Bilanzsumme: Angaben in Mio. Euro**



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2008 - 31. Dezember 2008

Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	EUR	34.857.090,67
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	EUR	503.805,88
Andere aktivierte Eigenleistungen	EUR	285.527,60
Sonstige betriebliche Erträge	EUR	430.432,07
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	EUR	16.924.616,94
Rohergebnis	EUR	19.152.239,28
Personalaufwand	EUR	4.086.668,29
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	EUR	4.841.569,85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR	1.397.659,20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	EUR	786.312,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	EUR	7.451.083,43
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	EUR	2.161.571,48
Steuern	EUR	857.044,56
Jahresüberschuss	EUR	1.304.526,92
Einstellungen in gesetzl. Rücklage	EUR	131.000,00
Einstellungen in die Bauerneuerungsrücklage	EUR	170.710,99
Bilanzgewinn	EUR	1.002.815,93

## Ertragslage

Die Ertragslage des Vorjahres hat sich leicht verbessert. So haben sich die Mieteinnahmen vor allem durch Neubezüge (Pflegeheim, Reihenhäuser) und Neubewertungen um 0,5 Mio. Euro erhöht. Die Instandhaltungskosten waren um 0,7 Mio. Euro geringer. Diesen Mehreinnahmen bzw. Einsparungen

## Risikobericht

### I. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Mit Hilfe EDV-gestützter und auf unsere Belange zugeschnittener Module zum Risikomanagementsystem, der Portfolioanalyse und dem Controlling haben wir einerseits die externen Anforderungen durch gesetzliche Auflagen (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich kurz KonTraG) und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erfüllt, andererseits die Voraussetzungen dafür geschaffen, entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken zu identifizieren. Primäres Ziel ist nicht die Vermeidung aller Risiken, sondern die aktive Steuerung im Rahmen einer geschäftsfeldbezogenen Risikostrategie.

Da schon immer Wert auf die Durchführung umfangreicher Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramme gelegt wurde und auch wird, hat unser Wohnungsbestand eine entsprechende Qualität. Darüber hinaus zählen die Mieten unserer Wohnungen zu den günstigsten in Karlsruhe, so dass einerseits auch in Zukunft Mietentwicklungsmöglichkeiten, also Potentiale zur Verbesserung der Ertragskraft bestehen, andererseits ist das Leerstandsrisiko als gering zu bezeichnen. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und steigenden Nebenkosten ist zukünftig möglicherweise mit höheren Mietausfällen zu rechnen.

Um Marktrisiken erkennen zu können, werden zentral und in sämtlichen operativen Bereichen Marktbeobachtungen durchgeführt. Untersucht werden Gesamtwirtschafts- und Regionalsituation. Dabei geben die Prognosen für die Stadt Karlsruhe Anlass zu Optimismus.

Als Vermietungsgenossenschaft mit Spareinrichtung und einem Spareinlagenbestand von rund 154 Mio. € ergeben sich externe Risiken, die aus der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie der Wirtschaftspolitik der jeweiligen Regierungen resultieren und das Anlageverhalten unserer Sparer entsprechend beeinflussen.

Auf Grund des marktkonformen Verhaltens unserer Sparer muss der Mieter- und Bauverein daher durch ein entsprechendes Handeln mit variablen Zinssätzen reagieren. Das fallende Zinsniveau wird die Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen.

Durch marktkonforme Anpassung des Mietzinses, eine adäquate Steuerung der Sparszinsen sowie eine langfristig ausgerichtete Kreditfinanzierung des Immobilienvermögens stehen effektive Instrumente zur Verfügung, um Zinsänderungsrisiken durch Marktschwankungen zu minimieren. Ermittelte Miet-

erhöhungsspielräume und die Zinsdegression bei den Objektfinanzierungsmitteln wirken ebenfalls minimierend auf das Zinsänderungsrisiko.

Bestandsgefährdende Tatsachen für unsere Genossenschaft sind also nicht erkennbar.

Bestandsgefährdende Tatsachen für unsere Genossenschaft sind also nicht erkennbar.

### II. Finanzinstrumente

Die Finanzierung unseres Anlagevermögens erfolgt im Wesentlichen durch das Eigenkapital der Genossenschaft, die Spareinlagen sowie Kapitalmarktdarlehen.

Zu den zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzinstrumenten zählen insbesondere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und unsere Spareinlagen. Ausfallrisiken bei finanziellen Vermögensgegenständen werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Durch die Anlage des Barvermögens auf eine Vielzahl von Banken und eine aktive Bankkommunikation ergeben sich keine wesentlichen Ausfallrisiken.

Die Bankverbindlichkeiten betreffen überwiegend langfristige Objektfinanzierungen.

Im Rahmen der langfristig ausgelegten Darlehensfinanzierung haben wir aufgrund der Zinsfestschreibungen und der breiten Streuung der Zinsbindungsfristen für die nächsten 2 Jahre keine nennenswerten Zinsänderungsrisiken festgestellt.

Die Konditionen unserer Spareinlagen orientieren sich am Marktumfeld. Durch Beobachtung dieses Marktumfeldes sind wir jederzeit in der Lage mit unseren variablen Zinssätzen kurzfristig auf Veränderungen zu reagieren. Das Ende der Hochzinsphase und die damit verbundenen sinkenden Zinsen werden 2009 einen positiven Einfluss auf unser Jahresergebnis haben.

Wie sich die derzeitige Wirtschaftslage auf die Spareinlagen auswirkt, ist noch nicht abschätzbar. Mittel- bis langfristig ist aufgrund der Demoskopie und vieler Erbfälle eher von Abflüssen auszugehen. Wir begegnen dieser Entwicklung durch ein adäquates Liquiditätsmanagement. Mit Hilfe unserer umfangreichen Beleihungsreserven sind wir jederzeit in der Lage bei Abflüssen entsprechend gegenzusteuern. Daran hat sich auch durch die Finanzkrise nichts geändert.

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte werden nicht eingesetzt.

## Neufassung der Satzung

Die Novellierung des Genossenschaftsgesetzes sowie Änderungen u.a. im BGB und im HGB haben die Genossenschaft veranlasst ihre Satzung zu überarbeiten. Die Vertreterversammlung hat am 10. Juni 2008 das neue Statut beschlossen. Die Eintragung beim Genossenschaftsregister erfolgte am 7. November 2008.

Zu den wichtigsten Änderungen gehört zweifelsfrei, sich mit bis zu 200 Anteilen (entspricht 60.000,00 EUR) an der Genossenschaft beteiligen zu können. Wir gehen davon aus, dass dies für unsere Mitglieder von besonderem Interesse ist, da der Mieter- und Bauverein seit Jahrzehnten unabhängig

von Zinsmarktschwankungen eine Bruttodividende von 4 % ausschüttet. Dies und die Investition in die eigenen Immobilien sprechen für die Beteiligung an der Genossenschaft als solide und sichere Anlageform für das Ersparte.

Ferner wurde in der neuen Satzung die Möglichkeit, wie vielfach erwünscht, zur Übertragung von einzelnen Anteilen auf einen Dritten zugelassen (Teilübertragung von Geschäftsguthaben).

Den aktuellen Satzungstext können Sie auf unserer Internetseite ([www.mbv-ka.de](http://www.mbv-ka.de)) herunterladen. Selbstverständlich liegen auch Satzungssexemplare in unseren Geschäftsräumen aus.



## EU-Richtlinie: Abschied von der Glühlampe

Die Europäische Kommission hat beschlossen, besonders energieintensive Lampen für die Nutzung in Haushalten bis 2016 schrittweise zu verbieten. Das ist nicht nur für die Umwelt eine gute Nachricht, sondern auch für den Verbraucher. Denn energiesparende Lampen sparen Geld, Energie und CO<sub>2</sub>. Schon heute können Sie auf ein breites Angebot energiesparender Lampen zurückgreifen. Damit Sie ganz genau wissen, was auf Sie zukommt – hier die wichtigsten Änderungen auf einen Blick:

### Produkte die langfristig verboten werden

Stufe	Datum	Diese Lampen dürfen nicht mehr verkauft werden
1	1. September 2009	mattierte Lampen (außer der Energieklasse A) sowie klare Glühlampen größer oder gleich 80W
2	1. September 2010	klare Glühlampen mit mehr als 65 W
3	1. September 2011	klare Glühlampen mit mehr als 45 W
4	1. September 2012	klare Glühlampen mit mehr als 7 W
5	1. September 2013	Erhöhung der Qualitätsanforderungen
6	1. September 2016	Lampen der Energieklasse C

Mattierte Leuchtmittel dürfen nicht mehr in den Verkehr gebracht werden. Lagerbestände dürfen aufgebraucht werden.

Spot-Lampen werden übrigens erst Ende 2009 mit einer zweiten Direktive geregelt, die dann ab September 2010 umgesetzt werden soll.

Welche Folgen hat die EU-Richtlinie für den Verbraucher?

Die neue EU-Richtlinie bedeutet nicht, dass zuhause keine Glühlampen mehr eingesetzt werden dürfen. Sie regelt ausschließlich den Verkauf im Handel. Wer also zuhause noch Glühlampen im Einsatz hat, muss diese nicht ab 01. Septem-

ber 2009 ersetzen – auch wenn es sich lohnen würde. Zwar sind energieeffiziente Produkte in der Anschaffung teurer, amortisieren sich allerdings in den meisten Fällen schon nach rund einem Jahr durch die deutlich geringeren Energiekosten.

### Diese Produkte ersetzen die herkömmliche Glühlampe:

Sie haben vor allem zwei Produktgruppen zur Auswahl, die Sie als direkten Ersatz für ihre Glühlampe wählen können: Energiesparende Halogen- und Kompaktleuchtstofflampen. Energiesparende Halogenlampen sparen bis zu 30 Prozent Energie, Kompaktleuchtstofflampen bis zu 80 Prozent. Nachdem energieeffiziente Lampen mit weniger Strom dieselbe Lichtleistung erreichen wie ihre frühere Glühlampe, sollten Sie auf die neuen Wattzahlen achten.

### Wattzahl ihrer ...

herkömmlichen Glühlampe	neuen Halogenlampe (klar)	neuen Kompaktleuchtstofflampe (matt)
25 W	18 W	5 W
35 W/40 W	28 W	7 W
60 W	42 W	11 W
75 W	52 W	15 W
100 W	70 W	20 W
150 W	105 W	30 W

### Wichtige Tipps für den Lampenkauf

Gut zu wissen: Energiesparende Lampen gibt es in unterschiedlichen Lichtfarben. Die energiesparenden Halogenlampen machen 1:1 das Licht, das Sie von ihrer Glühlampe kennen. Die modernen Energiesparlampen, die Kompaktleuchtstofflampen, spenden aufgrund ihrer Funktionsweise ein etwas anderes Licht als die Glühlampe. Daher sollten Sie beim Kauf der Lampe unbedingt auf den Hinweis „Lichtfarbe warmweiß“ achten.

## Sparen beim MBV – Ihr Geld investiert in der Region

Bereits in den beiden letzten Mitteilungsblättern 2008 haben wir auf die Vorteile des Sparens bei Ihrer Genossenschaft hingewiesen. Die Folgen der internationalen Finanzkrise haben jeden Monat ein anderes Gesicht. War es im Sommer 2008 noch eine Bankenkrise, hat sich die Situation mittlerweile zu einer weltweiten Wirtschaftskrise entwickelt. Hier nochmals die wichtigsten Fakten, warum Sie weiterhin beim MBV (beruhigt) sparen können.

### Warum ist der MBV durch die Finanzkrise nicht betroffen?

Die Spareinlagen werden ausschließlich als Finanzierungsmittel im eigenen Wohnungsbestand und nicht zur Kreditvergabe an Dritte eingesetzt. Das bankmäßige Aktivgeschäft (Kreditgeschäft) wird von den Wohnungsgenossenschaften mit Spar-einrichtung nicht betrieben, hierauf erstreckt sich ausdrücklich nicht ihre Bankerlaubnis gemäß § 32 KWG.

Das Geld, das unsere Sparer einzahlen, wird ohne Umwege in der Genossenschaft investiert, in die

Modernisierung unserer Gebäude, in die Sanierung bei Wohnungswechseln. Die Spargroschen bleiben also größten-



teils vor Ort und sichern dazu Arbeitsplätze in der Region. Unsere Sparer und Mitglieder können Ihrem Geld sozusagen beim Arbeiten zusehen. Wohnungsgenossenschaften mit Spareinrichtung leben nicht von dem schnelllebigen und risikoreichen Finanz- und Kreditgeschäft wie Vollkreditinstitute, sondern von dauerhaft gesicherten Mieterträgen. In unserer Bilanz finden sich keine risikobehafteten Wertpapiere, keine Fondsanteile oder Investmentzertifikate.

#### **Sind die Einlagen denn sicher?**

Der Mieter- und Bauverein wurde 1897 gegründet, existiert bis heute ununterbrochen und ist damit ein über 110-jähriges Erfolgsmodell. Die ersten Spareinlagen wurden 1900 eingezahlt. Seit Einführung des Kreditwesengesetzes 1961 unterliegen die Spareinrichtungen zudem der ständigen Kontrolle durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Unsere Hauptsicherheiten sind die knapp 7.000 Wohnungen. Die bilanzierten Vermögenswerte in Höhe von rd. 278 Mio. € übersteigen die Summe der Verbindlichkeiten von rd. 224

Mio. € (Stand 31.12.2008). Der tatsächliche Wert des Immobilienvermögens liegt aufgrund stiller Reserven deutlich höher. Zusätzliche Sicherheit bietet die Selbsthilfeeinrichtung zur Sicherung von Spareinlagen, der alle in diesem Bereich aktiven Genossenschaften auf freiwilliger Basis angehören. Wenn eine Genossenschaft in Schieflage geraten sollte, könnte der Fonds das Unternehmen stabilisieren. Dieser Ernstfall ist übrigens seit Gründung der Selbsthilfeeinrichtung 1974 noch nie eingetreten. Das interne Frühwarnsystem mit strengen Zugangsvoraussetzungen und regelmäßigen Scorings zahlt sich hier aus.

#### **Und die Verzinsung?**

In Zeiten niedriger Zinsen bietet der MBV immer Zinsen, die über denen der vergleichbaren Banken liegen, so auch in diesen Tagen. Langfristig betrachtet bleibt es dabei, dass die angelegten Gelder beim MBV, alle Zinsänderungen unterstellt, im Vergleich zum Markt eine hervorragende Rendite erwirtschaften.

## **Wohnen beim Mieter- und Bauverein Karlsruhe eG – Sicherheit, Service und mehr Lebensqualität**

In Deutschland gibt es heute über 2.000 Baugenossenschaften mit rund zwei Millionen Wohnungen und mehr als drei Millionen Mitgliedern, zu denen auch unsere Genossenschaft gehört.

Seit über 100 Jahren stehen Genossenschaften für die Grundprinzipien Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Die Förderung der eigenen Mitglieder steht dabei im Mittelpunkt des genossenschaftlichen Handelns. So profitieren die Mitglieder nicht nur vom preiswerten Wohnraum, sondern auch von einer Gemeinschaft, die ihnen Mitbestimmungsrechte und Sicherheit garantiert.

Welche Vorteile das genossenschaftliche Wohnen bietet, haben wir in den folgenden Punkten zusammengefasst:

### **1. Sicheres Wohnen**

Dauernutzungsverträge bedeuten ein lebenslanges Wohnrecht, ohne die Gefahr von Eigenbedarfskündigungen oder Verkäufen der genossenschaftlichen Wohnungen. Diese eigentumsähnliche Sicherheit stellt Sie besser als ein normales Mietverhältnis. Zudem handelt es sich bei Genossenschaften um sehr stabile Rechtsformen, bei denen es kaum Insolvenzen gibt.

### **2. Qualität zu fairen Preisen**

Der wirtschaftliche Erfolg kommt allein den Mitgliedern zugute. Nicht die Rendite, sondern das Mehr an Wohn- und Lebensqualität stehen im Mittelpunkt. So ist die Nutzungsgeldgebühr für Genossenschaftswohnungen wirtschaftlich angemessen und erwirtschaftete Gewinne werden Instandhaltung, Neubau und Verbesserung des Wohnumfeldes zugeführt. Unsere Mieten liegen deutlich unter dem Karlsruher Mietniveau.

### **3. Mehrwert der Geschäftsanteile**

Neben den Mitbestimmungsrechten und der Möglichkeit preiswert zu wohnen, ist die jährliche Auszahlung einer Dividende auf die übernommenen Geschäftsanteile ein weiteres Vorteil der Mitgliedschaft beim Mieter- und Bauverein.

### **4. Regionale Verbundenheit**

Genossenschaften sind schon aufgrund ihrer Rechtsform nur dort tätig, wo auch ihre Mitglieder leben. Sie kennen ihr Umfeld genau und fühlen sich mit der Region verwurzelt.

## **5. Tradition**

Tradition ist eine Stärke des genossenschaftlichen Wohnens. Die Genossenschaftsidee, das Eigeninteresse mit der solidarischen Hilfe für andere zu verknüpfen, ist damals wie heute aktuell. Dieser Solidargedanke, sowie die demokratischen Prinzipien und ihre Anpassungsfähigkeit machen Genossenschaften auch im 21. Jahrhundert zu einem zukunftsfähigen Modell.



## Mieter beim mbv – ka-news:



Wo einst die Bewohner des Gottesauer Blocks Wäsche gewaschen und gemangelt haben, hat sich im Oktober 2002 ka-news niedergelassen. Im ehemaligen mbv-Waschhaus in der August-Schwall-Str. 10 entsteht seit her das aktuelle Online-Portal [www.ka-news.de](http://www.ka-news.de) für die Region Karlsruhe.

Steffen Bischoff, Geschäftsführer der ka-news GmbH, steht uns in dieser Ausgabe von „Mieter beim mbv“ Rede und Antwort.

### 1) Stellen Sie uns Ihre Homepage, [www.ka-news.de](http://www.ka-news.de), doch einmal in ein paar Sätzen vor.

Wer aktuelle Nachrichten aus Karlsruhe und der Umgebung lesen möchte, ist im Internet bei [www.ka-news.de](http://www.ka-news.de), dem marktführenden Nachrichten-Portal der Region Karlsruhe, genau richtig. Ein Team aus etwa 20 redaktionellen Mitarbeitern recherchiert und produziert die regionalen Nachrichten und informiert die Leser brandaktuell über die wichtigen Themen, selbstverständlich auch aus den Bereichen Sport, Kultur und Wirtschaft. Der Schwerpunkt einer der größten Plattformen für regionale Informationen in Baden-Württemberg liegt auf lokalen Nachrichteninhalten, aber auch über Überregionales und das Weltgeschehen wird in Kooperation mit der Nachrichtenagentur dpa berichtet.

Neben aktuellen Nachrichten, Interviews, Kommentaren und Reportagen bietet ka-news zahlreiche zusätzliche Services für die Leser. So gibt es unter anderem die sogenannten „Köpfe im Profil“, (das sind Porträts Karlsruher Persönlichkeiten), Kinoprogramme, Bilder-Galerien von Partys, Messen, Sport- und Kultur-Veranstaltungen aus der Region, Gewinnspiele, Stellenmarkt sowie einen Immobilien-Service, der Suche, Verkauf oder Vermietung von Immobilien unkompliziert ermöglicht.

### 2) Wie entstand die Idee zu einem derartigen Projekt?

Die Idee zu ka-news stammt bereits aus dem Jahr 1998, zum ersten Mal online ging die Seite dann im Februar 2000. Wir wollten damals eine Plattform für regionale Nachrichten und Anzeigen schaffen. Am Anfang war es schwierig, denn die Leute waren es noch nicht gewohnt, Nachrichten im Internet zu lesen. Heute ist das selbstverständlich.

### 3) Welche Entwicklung hat ka-news genommen, seit Sie 2002 in der August-Schwall-Straße eingezogen sind?

Die Seite und das Team, das daran arbeitet, sind im Laufe der Zeit ständig gewachsen. Irgendwann hatten wir eine gewisse Größe erreicht, die neue Strukturen und Technologie benötigt.



2008 hat sich dann das Südkurier Medienhaus aus Konstanz, das zur Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck gehört, an ka-news beteiligt. Das gab ka-news neuen Schub und bessere Möglichkeiten.



### 4) Seit November 2008 präsentiert sich ka-news in einem völlig neuen Design. Die Homepage wurde komplett neu gestaltet und das Angebot wesentlich erhöht.

Um die neuen Technologien besser einsetzen zu können, mussten wir das ganze System auf ein neues Content-Management-System umstellen und eine modernere Navigationsstruktur einsetzen. Das haben wir genutzt und gewissermaßen die Seite mit dem Scheuerschwamm mal wieder auf Hochglanz gebracht.

### 5) Gibt es im Bundesgebiet vergleichbare Seiten oder ist ka-news ein einzigartiges Projekt?

Im Februar 2000 waren wir das erste regionale Nachrichtenportal, das nicht zu einer Zeitung gehörte. Wir haben es aber geschafft, uns unabhängig zu positionieren und nehmen auch innerhalb der Tageszeitungsportale inzwischen eine sehr gute Position ein.

### 6) Was können wir in Zukunft von ka-news erwarten?

Einiges! Wir werden unser Angebot weiterhin ständig ausbauen, gerade haben wir das Kinoprogramm um einige Funktionen und Trailer erweitert und bieten zusätzliche regionale Inhalte an. Unseren Lesern ist bewusst, dass sie bei uns genauso umfassend und gut wie in der gedruckten Tageszeitung, aber deutlich schneller informiert werden. Und das vor allem kostenlos!

## Umweltgerechte Entsorgung von Energiesparlampen – Annahmestellen beim mbv

Aus ökologischer Sicht ist es unabdingbar, schadstoffhaltige Produkte am Lebensdauerende einer geregelten Entsorgung zuzuführen.

Hierzu zählen auch alle so genannten schadstoffhaltigen Gasentladungslampen (Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren).

Ausgediente Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren gehören nicht in die Restmülltonne!

Die Firma CCSP GmbH hat dem Mieter- und Bauverein hierzu in einem Pilotprojekt ein komfortables Rücknahmesystem für ausgediente schadstoffhaltige Gasentladungslampen zur Verfügung gestellt.

Eine umweltgerechte und gesetzlich vorgeschriebene Entsorgung ausgedienter Energiesparlampen kann somit gewährleistet werden.

Ausgediente Lampen und Röhren können künftig an folgenden Sammelstellen abgegeben werden, um einer geregelten Entsorgung zugeführt zu werden:



Mathystraße 14/16 – 18/20 vor der Hausmeisterwerkstatt im Keller  
mbv-Zweigstelle Pappelallee  
mbv-Waschhaus August-Schwall-Str. 10 (Abgabe beim Hausmeister)

Für weitere Fragen rund um das Rücknahmesystem steht Ihnen der zuständige Hausmeister gerne zur Verfügung.